



Links: Eine Lücke ist zur Zeit da, wo später mal ein Fahrstuhl in die Oberstadt gebaut werden könnte. Das Konzept dafür stellte Lange jüngst im Bauausschuss vor. MT-Foto: Jäger

Mitte: Ein Gang verbindet das Vorderhaus mit dem hinteren Bereich. Foto: Rosenpflanzler

Rechts: Blick vom Dach auf den Scharn. Dass der kurvig ist, sieht man von hier oben deutlich. Foto: Rosenpflanzler

Der Charme der 60er Jahre

Seit Jahren ist das ehemalige Kepa-Haus eine leer stehende Brache. Jetzt soll hier ein modernes Geschäftshaus entstehen. Ein Besuch.

Von Monika Jäger

Minden (mt). Eigentlich sieht innen alles ganz ordentlich aus. Von außen fast unbemerkt hat der Mindener Geschäftsmann Alexander Lange in den vergangenen Monaten die Gebäude Scharn 1 bis 5 ausräumen lassen – vom oberen Hinterhof aus. Und von da aus könnte auch ein Großteil des Innenausbaus laufen, wenn denn im kommenden Jahr die Arbeiten beginnen.

Denn das große Haus in Mindens zentraler Lage Ecke Scharn/Martinitreppe soll nach einem Entwurf des Mindener Architekten Gottfried Kassel in neuem Glanz erstrahlen (MT-Bericht vom 30. September). Neun Jahre steht es inzwischen leer, doch in den vergangenen Monaten ist Lange mit vielen Interessenten hier drin gewesen. Jetzt soll endlich was passieren.

Lange (65) ist Mindener mit ganzem Herzen – engagiert sich darum auch im Verein „Mehr Minden“, der Menschen würdigt, die für ihre Stadt Besonderes leisten. Er ist Geschäftsmann durch und durch, mit mehreren Firmen in unterschiedlichen Branchen und vielen Immobilien („Wir verkaufen nicht, wir kaufen nur.“) Wie viele? Die Frage lächelt er freundlich weg. 1896 habe sein Ur-



Alexander Lange plant, dass schon im kommenden Jahr ein neues Geschäftshaus am alten Platz eröffnet. MT-Foto: Jäger

großvater jedenfalls in Hamburg das erste Haus gekauft, sagt er dann.

Er ist stolz auf seine Firma und auf die Familiengeschichte. Endler & Kumpf bekam die Nummer 001 im Gewerberegister von 1804, hervorgegangen aus dem Bauchladen von zwei Marketendern, die nach der Schlacht bei Minden hier zurückblieben. Heute ein kleines Imperium. „Was ich tue, rechne ich immer sehr genau aus“, sagt Lange, aber auch „Wir werden bei den Bauarbeiten wo immer möglich Mindener Firmen beauftragen.“

Und wie kommt es, dass so ein

überzeugter Mindener mit Familienstolz das Stammhaus seines Unternehmens, mitten in Minden, über Jahre leer stehen lässt?

Lange berichtet vom Rechtsstreit mit Karstadt/Arcandor, von den letzten Mietern, die plötzlich weg waren, aber Rolltreppen ausgebaut, Lüftungsschächte abgeflex, Elektrik herausgenommen hätten. Für einen Tresor, der raus musste, wurde einfach ein Loch in die Wand geschlagen, und auch verschiedene Toilettenschüsseln sind zerstört – sinnlos, mutwillig, so Lange, den das sichtbar immer noch ärgert.

Der Rechtsstreit, der daraus folgte, ist inzwischen endgültig beigelegt worden. Bis vor kurzem mussten die Räumlichkeiten für Gutachter im Urzustand erhalten werden, erklärt Lange.

Er nutzte die Zeit unter anderem, um die Besitzverhältnisse zu regeln – inzwischen gehören ihm die drei Gebäude Scharn 1 bis 5 alleine –, um Pläne zu schmieden und Interessenten zu finden. Viele Mindener haben inzwischen mit Begeisterung auf die Entwürfe und vor allem die Fahrstuhlpläne reagiert.



Weitere Fotos und Video auf MT.de



In die Tiefe: Blick ins Treppenhaus. Foto: Rosenpflanzler



Fast vier Meter hoch sind die Decken im Erdgeschoss. MT-Foto: Jäger

HISTORISCHES

1900 Der Scharn, wie er früher einmal war. In der Mitte stand eine Häuserzeile, die Hohnstraße und Scharnstraße trennte. Endler und Kumpf waren zu dieser Zeit bereits ein alt eingesessenes Mindener Unternehmen. Als Marketender waren die Gründer nach der Schlacht bei Minden hier geblieben, 1804 bekamen sie als „Grossiers in kurzen Waaren“ die Nummer 001 im neuen Gewerberegister.



1945 Vom 28. März datiert dieses Foto, auf dem neben dem zerstörten historischen Rathaus und dem Mittelhaus auf dem Scharn deutlich zu sehen ist, dass auch das Lager- und Verkaufshaus von Endler & Kumpf nur noch ein Schutthaufen ist. Sogar aufsteigender Qualm ist dort noch zu erkennen.



1958 13 Jahre lang blieb nach dem Bombenangriff eine Lücke da, wo das alte Geschäftshaus zerstört worden war. Dieses Foto entstand vermutlich 1954. Erst 1958 wurden die Trümmer abgeräumt. Hier sind Arbeiter am Werk, vermutlich, um die Decke abzustützen. Mindener schätzten in diesen Jahren Kattkus' Würstchenbude vor der Martinitreppe. Repros Sammlung Lange: Rosenpflanzler



1961 Als das Kaufhaus „Kepa“ eröffnete, kamen Menschen auch von weiter her. Damals waren Geschäftshäuser wie dieses selten und eine echte Attraktion, erinnert sich Alexander Lange. Die Firma Endler & Kumpf zog an den Schwarzen Weg. Aus den Marketendern in Kurzwaren ist inzwischen ein Firmenverbund mit vielen Zweigen und Immobilienbesitz nicht nur in Minden geworden.

